

Querung des Hauptmarkts für den Radverkehr hier: Antrag der Freien Wähler vom 30.12.2016

Entscheidungsvorlage

Im Verkehrsausschuss vom 22. Oktober 2015 wurde beschlossen, die Querung des Hauptmarkts für den Radverkehr in einem einjährigen Testversuch ganztägig zu ermöglichen und diesen wissenschaftlich zu begleiten. Dem Radverkehr wurde mit der neuen Beschlusslage die Möglichkeit eröffnet, die Altstadt in einer wichtigen Ost-West-Relation unter Beachtung des Vorrangs der Fußgänger durchgängig zu befahren.

Der Testversuch startete am 15. April 2016. Freigegeben wurde der Korridor zwischen der Waaggasse und der sogenannten Brautkehre nördlich der Frauenkirche durch eine entsprechende Beschilderung mit dem Vorschriftszeichen 242 „Fußgängerzone“ und dem Zusatzzeichen 1022-10 „Radfahrer frei“ jeweils mit der Ergänzung „in Richtung Obstmarkt“ bzw. „in Richtung Waaggasse“ sowie dem Hinweisschild „Rücksicht nehmen: Langsam fahren!“. Während des Christkindlesmarkts war das Radfahren über den Hauptmarkt nicht erlaubt.

Evaluation

Wissenschaftlich begleitet wurde der Testversuch im Rahmen einer studentischen Projektarbeit der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm (Masterstudiengang Urbane Mobilität). Um beurteilen zu können, ob sich die neue Regelung bewährt, kamen mehrere Themenkomplexe zur Bewertung:

- Es wurden Verkehrszählungen hinsichtlich der Verkehrsarten und ihrer zeitlichen Verteilung vor und während des Testversuchs durchgeführt.
- Es erfolgte eine Auswertung des Unfallgeschehens nach der Art der Beteiligung, den Ursachen und der Unfallschwere vor und während des Testversuchs.

Darüber hinaus wurden im Rahmen der studentischen Projektarbeit Fußgänger/innen, Radfahrende, Marktbeschicker/innen sowie Touristinnen und Touristen hinsichtlich ihrer Meinung, ihrer Akzeptanz und ihrer Erfahrungen zur Thematik „Hauptmarktquerung mit dem Rad“ vor und während des Testversuchs befragt.

Ergebnisse der Verkehrszählung

Im Jahr 2009 bzw 2014, also vor der Freigabe des Hauptmarkts für den Radverkehr, sind 1.872 bzw 1.454 Radfahrende vom Obstmarkt kommend verbotenerweise auf / über den Hauptmarkt gefahren; 146 bzw. 89 Radfahrende haben geschoben. Im Jahr 2009 befuhren über die gleiche Strecke 396 Kraftfahrzeuge, davon 44 Lastkraftwagen und -züge den Hauptmarkt, im Jahr 2014 waren es 360 Kraftfahrzeuge, davon 38 Lastkraftwagen.

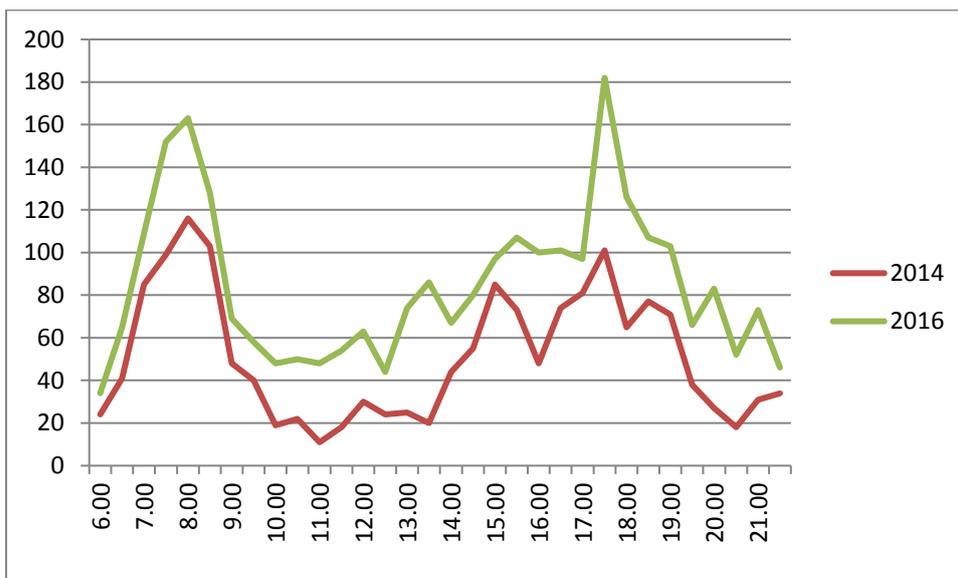
Die erneute Zählung während des Testversuchs 2016 ergab, dass 2.732 Radfahrer in 16 Stunden die nun legale Route nutzen; 175 Radfahrer haben geschoben. In der gleichen Zeit wurden 283 Kraftfahrzeuge, davon 57 Lastkraftwagen gezählt.

Verkehrsart / in 16 h	2009	2014	2016
Radfahrer	1.872	1.454	2.732
Rad schiebend	146	89	175
Kfz	396	360	283
davon Lkw/Lz	44	38	57

Quelle: Verkehrszählungen der Stadt Nürnberg vom 21.07.2009, vom 22.07.2014 und vom 19. Juni 2016

Die höchsten Stundenwerte wurden im Jahr 2016 zwischen 07:30 und 08:30 Uhr bzw. zwischen 17:30 und 18:30 Uhr mit 315 bzw. 308 Radfahrern ermittelt, der niedrigste Stundenwert zwischen 10:30 und 11:30 Uhr mit 98 Radfahrern (gleich zwischen 10:00 und 11:00). Circa die Hälfte des gesamten täglichen Radverkehrsaufkommens wurde innerhalb von vier Stunden und zwar in der Zeit von 07:00 – 09:00 Uhr und von 15:30 – 19:30 Uhr erfasst; die Stundenwerte des restlichen Tages liegen bei etwa 100 bis 150 Radfahrern.

Im Vergleich wurden im Jahr 2014 die höchsten Stundenwerte zwischen 08:00 und 09:00 Uhr bzw. zwischen 17:00 und 18:00 Uhr mit 219 bzw. 182 Radfahrern ermittelt, der niedrigste Stundenwert zwischen 11:00 und 12:00 Uhr mit 29 Radfahrern.



Zusammenfassend lässt sich eine deutliche Zunahme des Radverkehrs konstatieren, was darauf schließen lässt, dass es sich um Radfahrer handelt, die sich regelkonform verhalten, da diese sich ersichtlich an die Straßenverkehrsregeln gehalten und das Verbot vor der Öffnung beachtet haben. Die zeitliche Verteilung des Radverkehrsaufkommens vor und nach der Freigabe ähnelt sich sehr. Die ausgeprägteren Spitzen in den Morgen- und vor allem späten Nachmittagsstunden nachdem der Hauptmarkt für den Radverkehr freigegeben wurde, deuten darauf hin, dass insbesondere der Berufs- und Ausbildungsverkehr von dem neuen Angebot verstärkt Gebrauch macht.

Auswertung des Unfallgeschehens

Während der einjährigen Testphase wurde nur ein Unfall zwischen einem Fußgänger und einem Radfahrer polizeilich registriert. Dieser Unfall wurde von einem stark alkoholisierten Radfahrer verursacht. Ein weiterer Unfall wurde zwischen zwei Kraftfahrzeugen registriert.

Im Jahr vor der Testphase wurde im Bereich Hauptmarkt / Waaggasse ein Unfall zwischen einem Kraftfahrzeug und einem Fußgänger registriert.

Das Unfallgeschehen kann somit insgesamt gesehen als unauffällig betrachtet werden.

Ergebnisse der Befragung von Fußgängern, Radfahrern und Marktbesckickern

Die Studie der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm hatte sich im Wesentlichen zur Aufgabe gemacht, die Wahrnehmung aller Beteiligten zum Miteinander auf dem Hauptmarkt vor und während des Testversuchs zu analysieren.

Befragt wurden vor dem Testversuch 493 Personen (darunter 229 Radfahrer, 250 Fußgänger und 14 Marktbeschicker) und während des Testversuchs 473 Personen (260 Radfahrer, 141 Fußgänger, 26 Marktbeschicker und 46 Touristen) jeweils eine Woche von 06:00 Uhr bis 18:00Uhr.

Die wesentlichen Ergebnisse der Studie sind:

- Circa zwei Drittel der befragten Radfahrer haben sich vor der Öffnung an die Regelung gehalten und ihr Rad geschoben. Trotz Öffnung hat knapp die Hälfte der Radfahrer das Rad geschoben.
- Über ein Drittel der befragten Radfahrer ist auf dem Weg zur Arbeits- oder Ausbildungsstätte und für circa ein Fünftel ist Einkauf der Wegezweck.
- Circa ein Drittel der befragten Fußgänger stand dem Probejahr in der Vorbefragung negativ gegenüber. Dieser Wert hat sich während des Testversuchs leicht erhöht, dennoch stehen über die Hälfte der Fußgänger dem Probejahr positiv gegenüber.
- Die Marktbeschicker, die dem Probejahr in der Vorbefragung weit mehrheitlich negativ gegenüberstanden, haben ihre Meinung geändert: Zwar sind nach wie vor über die Hälfte weiterhin negativer Meinung, aber circa ein Drittel sieht das Probejahr nun positiv.
- Während des Testversuchs hat circa ein Fünftel der Fußgänger und Radfahrer einen Konflikt beobachtet oder erlebt und damit etwas häufiger als vorher.
- Bei den Marktbeschickern hingegen, die in der Vorbefragung zu circa vier Fünftel angaben, einen Konflikt erlebt zu haben, hat sich der Wert auf drei Fünftel reduziert.
- Nach Meinung der Fußgänger hat sich die Rücksichtnahme der Radfahrer gegenüber den Fußgängern nach der Öffnung etwas verschlechtert; etwas mehr als die Hälfte der Radfahrer nehmen aber Rücksicht.
- Die Marktbeschicker hingegen nehmen die Situation wiederum anders wahr: Glaubten vor der Testphase circa ein Fünftel, dass Radfahrer Rücksicht nähmen, waren dies während der Testphase knapp zwei Fünftel.
- Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang, dass knapp die Hälfte der Marktbeschicker meint, der Radverkehr stelle ein Problem dar, das behoben werden solle. Es fühlen sich aber nur zwei der Marktbeschicker an ihrem Standort unsicher.
- Die befragten Touristen glauben mehrheitlich, dass der Radverkehr in Nürnberg gut funktioniere, knapp ein Drittel ist aber der Meinung, dass der Hauptmarkt mit der Öffnung für Radfahrer an Attraktivität verliere. Inwieweit sich diese Meinung verändert hat, kann nicht beurteilt werden, da die Kategorie der Touristen nur während des Testversuchs befragt wurde.
- Bemängelt wurde mehrheitlich, dass die Beschilderung nicht sichtbar sei. (Anm.: Die Beschilderung wurde von der Verwaltung mit Wegfall des Gerüsts am Schönen Brunnen angepasst.)

Wie die Verkehrszählungen ergeben haben, zeigt auch die Studie, dass ein Großteil der Radfahrer die Route über oder zum Hauptmarkt auf dem Weg zur Arbeits- oder Ausbil-

dungsstätte und zum Einkauf nutzt. Nach wie vor gespalten ist die Meinung der Fußgänger: Circa zwei Fünftel der Befragten steht dem Probejahr negativ und in etwa die Hälfte positiv gegenüber. Die ablehnendere Haltung der Marktbesucher, die das Geschehen ja über einen längeren Zeitraum beobachten, hat sich etwas zum Positiven hin geändert.

Stellungnahme Referat VII

Seitens des Referats VII wurde eine Stellungnahme abgegeben. Diese ist im Anhang der Vorlage beigefügt.

Fazit

Aufgrund der Auswertung der Unfallstatistik, die als unauffällig betrachtet werden kann, der Ergebnisse der Verkehrszählungen, die darauf schließen lassen, dass insbesondere der Berufs- und Ausbildungsverkehr von dem neuen Angebot verstärkt Gebrauch macht und sich bisher an das Verbot gehalten hat, und der wissenschaftlichen Studie, die die widersprüchliche, aber eher leicht positive Resonanz der Fußgänger und eine zwar eher negative, aber leicht zunehmende Akzeptanz der Marktbesucher konstatiert, empfiehlt die Verwaltung, die Regelung beizubehalten.

Diese Empfehlung stützt sich auch auf die positiven Erfahrungen mit anderen für den Radverkehr ganztagig geöffneten und stark frequentierten Fußgängerzonen, wie der Vorderen Sterngasse, dem Hallplatz, dem nördlichen Lorenzer Platz, dem Rathausplatz oder dem Jakobsplatz.

Eine eindeutige Kennzeichnung eines Radwegs wird nicht empfohlen, da dieser dem Fahrradfahrer Vorrang suggerieren würde und erfahrungsgemäß das Geschwindigkeitsniveau erhöhen würde.